

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 68. Mittwoch, den 9. März, 1825.

Erwiederung auf das „Etwas im 56. St.  
des Tgbl. in Beziehung auf den Aufsatz  
über Magazinscheine.“

Der ungenannte Herr Einsender jenes Etwas wolle gütig genehmigen, daß ihm hier einige Gegenbemerkungen gemacht werden, die vielleicht so gut wie die seinigen von kalt präsendem Verstande zeugen dürften, ohne darum eben eine ganz kalte Natur angenommen zu haben, die im Leben das Gute nicht immer zu fördern pflegt. Hat die vor einigen Jahren hier in Anregung gebrachte Idee eines Magazinwesens zur Aufrechthaltung des Landmanns wirklich in der Meinung mehrerer achtungswerthen Männer Unterstützung gefunden, und ist sie, wie der Herr Einsender versichert, auf geeignete Weise zur Untersuchung und Berathung gebracht worden, so ist das gewiß dankbar zu achten und wird unserer Stadt stets zur Ehre gereichen. Daß diese Idee aber nach gepflogener Berathung damals nicht ausgeführt wurde, bleibt immer zu bedauern, und läßt vermuthen, daß die Beherzigung derselben doch wohl nicht so ganz ernstlich gewesen seyn möge. Das mag aber dahin gestellt bleiben. Nur was in jenem Etwas als Resultate der darüber angestellten Untersuchungen und Berathungen mitgetheilt wird, sey uns erlaubt ein wenig zu prüfen. „Daß der Menschenfreund, in seinem Eifer zu rathen und zu hel-

fen, zuweilen auf Ideen verfällt, deren Ausführung der kalt präsende Verstand leider verworfen muß,“ mag nicht geläugnet werden, daß aber zu solchen Ideen auch die jetzt allgemein in Umlauf gebrachte und von sachkundigen, erfahrenen und für das Gemeinwohl Sorge tragenden Männern vertheidigt werdende Idee der Magazinirung des Getreide-Überschusses, zur Aufhülfe der Producenten und zur Erhaltung des Floris des Landbaues, gezählt werden müsse, will nicht einleuchten; auch nicht klar werden, wie dabei „ein Irrthum vorwalte, der sich, wie jeder, bei dem man künstlich in den natürlichen Lauf der menschlichen Angelegenheiten eingreifen will, aufs empfindlichste bestrafe.“ Die Idee, zur Zeit des Überschusses zu magaziniren, ist, überhaupt genommen, kein künstlicher Eingriff in den natürlichen Lauf der Dinge, sie ist vielmehr von der Natur, nämlich vom Beispiel des Hamsters und der Biene entlehnt, und hat sich in verständiger und weiser Ausführung nie bestrast, ja sie wurde einst vom Ebräer Joseph zum Wohl von ganz Aegypten ausgeführt, und brachte ihn, wie wir wissen, zu großen Ehren. Auch unsere Groß- und Altväter haben das Gute dieser Idee gar wohl erkannt, und ihre noch vorhandenen Magazin Gebäude beweisen durch ihre Tüchtigkeit, die für die Ewigkeit berechnet zu seyn scheint, daß sie dieselbe nicht in den Scat legten, sondern wahrhaft beherzig-

ten und ins praktische Leben treten ließen. Nun sind wir freilich jetzt in vielen Stücken klüger, das ist nicht zu läugnen; aber dieses unser Uebergewicht an Klugheit soll und muß sich nicht dadurch an den Tag legen, daß wir das Kind mit dem Bade verschütten, sondern daß wir das Bad, wo möglich, besser und zweckmäßiger einrichten: so auch das Magazinwesen. Was in dieser Hinsicht in Vorschlag gebracht wird, muß, als eine Sache, die den Staat, die gesammte bürgerliche Gesellschaft angeht, reiflich geprüft, und nicht mit bloßen Machtsprüchen, sondern mit einleuchtenden und befriedigenden Gründen widerlegt werden, wenn es etwa nicht anwendbar erscheinen dürfte; so geht denn am Ende immer etwas Heilsames für das Ganze daraus hervor. Doch das hier nur beiläufig. Wir kehren zu unserm „Etwas“ zurück.

Der Herr Einsender desselben sagt: „daß die Preise des Getreides und fast aller Produkte des Ackerbaues jetzt so gering sind, ist eine Erscheinung, die sich allermeistens aus natürlichen Ursachen erklären läßt (sehr richtig!), und nur durch eben so natürliche Ursachen wieder verschwinden kann, (eben so richtig; aber welches sind diese Ursachen? und können und dürfen sie ohne alle Mitwirkung solcher Mittel, die der reise Verstand anrath, abgewartet werden?) auch, nach der Meinung der verständigsten Landwirthe, bald verschwinden wird, ohne so viel Unglück, als man befürchten will, angerichtet zu haben, zu dessen Abwendung indessen Mittel vorgeschlagen werden, die in der Anwendung größere Uebel erzeugen können, als die sind, denen man abhelfen will.“ — Diese wenigen Zeilen enthalten mehr als ein Thema, worüber man sich weitläufiger verbreiten könnte, was aber der beschränkte Raum dieser Blätter nicht

gestattet; doch sollen sie nicht ganz unbekannt bleiben.

Wenn die verständigsten Landwirthe der Meinung sind, daß die Erscheinung der niedrigen Preise des Getreides und anderer Produkte des Ackerbaues bald verschwinden werde, so dürfte es fast gewagt scheinen, daran zu zweifeln. So lange jedoch für diese Meinung keine haltbaren Gründe angegeben werden, denkende Landwirthe aber, wenn man übrigens ihren Verstand auch nicht im Superlativ veneriren will, dergleichen Gründe noch haben, so lange müssen ihnen auch ihre Zweifel noch erlaubt bleiben. Zufällige ungünstige Naturereignisse, die den Segen des Feldbaues total vereiteln, sind wenigstens nicht mit Gewißheit vorherzusehen, und Mißjahre mögen doch jeden Stand der Dinge nicht ändern sollen. Oder soll das Bedürfniß der Nachbarstaaten etwa ein Steigen der Preise herbeiführen? Diese sind ja mit Vorräthen so gut versorgt, wie wir, und es ist daher, wie der Herr Einsender an einem andern Orte sagt, überall kein Noth, vorhanden, der zu Speculationen einladet. Woher also eine baldige Aenderung der Dinge kommen solle, ist nicht wohl einzusehen; und der bloße Glaube an jene Weissagung darf uns wenigstens in der Berathung über die Hülfsmittel zur Unterstützung des durch die jetzigen Verhältnisse gedrückten und vor allen andern zu berücksichtigenden Standes in der bürgerlichen Gesellschaft nicht still stehen lassen. (Die Fortsetzung folgt.)

### Getreidepreise.

Vom 5. März 1825.

Weizen 2 Thl.	18 Gr.	bis	2 Thl.	22 Gr.
Korn	1	:	14	:
Gerste	1	:	4	:
Hafer	—	:	17	:

<b>Holzpreise.</b>	Virkenholz	5 Thl. 16 Gr. bis 6 Thl. 4 Gr.
Vom 5. März 1825.	Ellernholz	5 : 8 : : 5 : 14 :
Büchenholz 6 Thl. 8 Gr. bis 7 Thl. — Gr.	Kiefernholz	4 : 4 : : 4 : 20 :

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### Bekanntmachungen.

**Theateranzeige.** Heute, den 9ten: die Schwestern von Prag.

**Verkauf.** Von den so sehr schön gefüllten Nissen, in allen Farben und Farbenzeichnungen, wird das Dugend Senker in 12 verschiedenen Sorten für 12 Gr. verkauft in Nr. 786 an der Wasserfront, bei dasigem Gärtner.

**Verkauf.** Neue Roffiner Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind im Ganzen und Einzelnen billig zu haben bei

Johann Bernhard Roffi, Petersstraße Nr. 71.

**Verkauf.** Eine Partie Hornspähne, zum Düngen, stehen billig zu verkaufen im Thomasgäßchen, bei dem Drechslermeister Lips.

Zu verkaufen ist eine ganz schöne Nachtigall. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Hartwig & Freytag, Petersstrasse No. 36,**  
empfangen Vorhangs-Mouffeline und Tacconets, Rouleau-Zeuge und Gardinen-Franzen zu besonders billigen Preisen.

**Wasserdichte seidene Castor-Hüte à 3 Thaler,**  
von vorzüglicher Güte und schöner Form, empfangen so eben  
Hartwig & Freytag, Petersstraße Nr. 36.

**Die Meubles - Handlung,**  
Hainstr. Nr. 345, goldner und blauer Stern,  
empfiehlt eine Auswahl massiver Mahagony-Meubles, Stuhl- und Divangestelle, Divans und Stühle mit modifarbenem Noiree und Rothhaarzeug überzogen; Secretärs, Chiffonieren, Commoden, Pfeiler-Commoden, Bücherschränke, Spiegel in allen Größen, Sopha-, Näh-, Spiel-, runde und Kaffee-Tische, in div. Größen, alles in neuester Façon und zu billigen Preisen.

Zu kaufen gesucht. Wer einen noch guten alten Chocoladen-Mörser billig abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Zu kaufen gesucht. Sollte Jemand einige kleine eiserne Defen mit thönerne Aufsatz, aber noch gut, zu verkaufen haben, der melde sich bei dem Schneidermeister Fritsche, Reichstraße Nr. 548.

**Gesuch.** Ein Frauenzimmer von gesezten Jahren, welches im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht sobald als möglich ein Unterkommen als Ladenmädchen in einem öffentlichen Verkauf, oder zur Beihülfe in Führung der Wirthschaft. Nähere Nachricht darüber in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** Ein kleines Logis für einen einzelnen Herrn, nahe am Markte, ist zu Ostern zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** In Limburgers Garten, vor dem Thomaspfortchen, ist eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer an einen soliden ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere beim Tischlermeister Biller daselbst.

**Vermiethung.** In der Nikolaistraße Nr. 554, ist eine Stube nebst Kammer und anderm Zubehör zu vermieten und das Nähere in der Gaststube daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Auf der Hainstraße, im D. Apels Hause, Nr. 209, 3 Treppen hoch, vorn heraus, ist ein freundliches Logis an ledige Herren zu vermieten.

**Vermiethung.** In einer sehr angenehmen Lage der Stadt ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, vorn heraus, nebst allem Zubehör, sogleich oder zu Ostern, billig zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** In Nr. 493, im Brühl, ist ein Local, im Hofe, parterre, zu einer Werkstatt passend, diese Ostern billig zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Zu bevorstehende Ostern sind zwei geräumige Niederlagen, die den Ausgang auf die Reichsstraße haben, im Hause Nr. 390 in der Katharinenstraße zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

\* \* \* Auf die vom 8ten d. M. im Tageblatte erfolgte Annonce, vom Tischlermstr. Thieme unterzeichnet, mache ich hiermit bekannt, daß weder Abdringen noch Schmeichelei statt findet; doch bleibt es mir zu jeder Zeit frei, ob ich mich öffentlich im Tageblatte zu herabgesetzten Preisen empfehlen will.  
Fr. Hempel, Tischler.

### Thorzettel vom 8. März.

<b>Srimma'sches Thor.</b>		<b>Nachmittag.</b>	
Gestern Abend.		Die Magdeburger fahrende Post 1	
Auf dem Dresdner Gilpostw. v. Hr. v. Ehrenstein	5	Auf der Berliner Gilpost: Hr. Prof. Milonett,	1
und Gesellschaft, von hier, v. Dresden		nebst Gesellschaft, v. Berlin, pass. durch	1
<b>Vormittag.</b>		Hr. v. Schlottheim, v. Delitzsch, im g. Adler	2
Hr. Kfm. Köber, v. hier, v. Dresden	4	Hr. Kfm. Friebe, v. Dessau, im gold. Horn	3
Die Breslauer reitende Post	5	Hr. Kfm. Lange, v. Magdeburg, in St. Hamburg	4
Die Dresdner- und Bauhner reitende Post	7	<b>Kanstädter Thor.</b>	
Hrn. Fabr. Fuchs u. Comp., a. Schmalkalden, v.	9	Gestern Abend.	
Frankfurt a. D.		Hr. Oberst v. Bodinz, in Königl. Niederl. Dienst,	
<b>Nachmittag.</b>		v. Brüssel, pass. durch	
Hr. Fabr. Gebrüder Meißel, a. Klingenthal, von	1	Eine Estafette von Lützen	
Frankfurt a. D.		<b>Vormittag.</b>	
<b>Halle'sches Thor.</b>		Die Stollberger fahrende Post	
Gestern Abend.		3	
Hr. Kfm. Bannar, v. Wittenberg, pass. durch	7	<b>Nachmittag.</b>	
Hr. Particul. Fette, v. Berlin, pass. durch	7	Die Hamburger reitende Post	
Hr. Kfm. Dankwirth, a. Schneeberg, v. Berlin,	8	2	
passirt durch		<b>Hospitalthor.</b>	
Hr. Maler Buchold, v. Berlin, pass. durch	8	Gestern Abend.	
Die Berliner fahrende Post	12	Die Annaberger fahrende Post	
<b>Vormittag.</b>		Die Schneeberger fahrende Post	
Auf der Landsberger Post: Hr. Stud. Lipsius, v.	10	11	
hier, v. Köthen zurück			